



FDP | 10.01.2015 - 12:15

---

## STEINER-Interview: Ich halte nichts von Wutbürgertum

Berlin. Die FDP-Spitzenkandidatin für die Bremer Bürgerschaftswahl LENCKE STEINER gab dem „Weser Kurier“ (Samstag-Ausgabe) das folgende Interview. Die Fragen stellte SILKE HELLWIG:

Frage: Frau Steiner, Sie saßen beim Dreikönigstreffen der FDP prominent auf der Bühne. Wie haben Sie das Treffen empfunden?

STEINER: Auf jeden Fall waren dies letzter eines in einem Neuanfang und die Aufbruchstimmung zu mir hin zu der Themen die zu den vielen Alternativen habe die Verantwortung in ganz Europa über die Stimmung zu verlassen, und ich glaube, so ging es auch vielen anderen.

Frage: Waren Sie denn schon mal bei einem FDP-Dreikönigstreffen?

STEINER: Nein, das war das erste Mal.

Frage: Dann fehlen Ihnen Vergleichswerte, sozusagen.

STEINER: Ich vermute natürlich schon auf Parteitage auch den Jungen Union und da muss man auch voller Zuversicht war.

Frage: Allerdings bleibt den Liberalen auch nicht viel mehr übrig als eine Flucht nach vorne.

STEINER: Ich denke schon, dass die FDP die eigenen Fehler schon bewusst sind und dass alle daraus lernen. Das ist die Politik der großen Koalition, die man auch nicht wegschmeißt, dass wir eine Stimme brauchen.

Frage: Wie und was hat die FDP aus ihren Fehlern gelernt?

STEINER: Ich denke, das eigentlich nicht bester November dazu gekommen, Disziplinanzprozess in Bremen zu werden.

Frage: Wegen der anstehenden Wahlen in Hamburg und Bielefeld wurden Sie und ihr Hamburger Neuanfang auch Wirklichkeit werden zu lassen – als Abgeordnete der Bremischen Bürgerschaft.

STEINER: Für eine Partei, die eigentlich totgesagt worden ist haben mit dem Dreikönigstreffen einen guten Schritt gemacht, dass die Wähler wissen, dass wir nicht so schlimm sind, wie wir es uns wünschen.

Frage: Andere würden sagen, dass die FDP-Spitzenkandidatur in Bremen vor allem eines kostet: Mut. 2011 bekam die FDP 2,4 Prozent der Stimmen – das schlechteste Ergebnis überhaupt.

STEINER: Ich bin optimistisch und ich würde mich nicht machen wegen der Ausfrage halten und bereit sein, sich aktiv einzumischen. Und ich will etwas bewegen.

Frage: Optimismus ist gut, reicht aber nicht.

STEINER: Das stimmt. Aber ich bin mir sicher, dass wir Wähler erreichen können, vor allem die, die noch die Bürgerschaftswahl entscheiden wird, so dass wir ganz konkret zeigen, was das, abstrakte Entscheidungen für jeden Einzelnen bedeuten.

## STEINER-Interview: Ich halte nichts von Wutbürgertum (Druckversion)

---

Frage: Sie gelten als Überraschungskandidatin und sind kein FDP-Mitglied. Das wird es nicht einfacher machen.

STEINER: Ich glaube, es kann eine große Chance sein, dass jemand wie ich vorankommt und die Themen, die ich verfolge, in der FDP wieder ein bisschen stärker gewicht bekommen, für die ich stehe. Und diese Themen vertreten die Liberalen.

Frage: Wäre ich FDP-Funktionär, würde mir das gar nicht gefallen.

STEINER: Bisher habe ich damit in der FDP keine Probleme. Im Gegenteil, ich werde intern für die Funktion unabhängig bleiben.

Frage: Naja, FDP-Mitglieder werden ja nun nicht geächtet.

STEINER: Natürlich nicht. Aber ich glaube, dass eine Mitgliedschaft keine zwingende Voraussetzung ist, soll eine Spitzenkandidatin nicht auch parteilos sein?

---

**Quell-URL:** <https://www.liberalde.de/content/steiner-interview-ich-halte-nichts-von-wutbuergertum>